

André Kuper
Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen

Grußwort

Parlamentarischer Abend des Städtetages NRW

„Städtetag trifft Landtag“

13. September 2017, 19 Uhr, Restaurant des
Landtags

– *Es gilt das gesprochene Wort* –

Sehr geehrter Herr Vorsitzender des NRW-Städtetages, Herr Oberbürgermeister Clausen und sehr geehrter Herr GF Helmut Dedy; lieber OB Geisel als OB der gastgebenden Stadt Düsseldorf und hier stellvertretend genannt für alle anwesenden BM'er, OB'er und Kommunalvertreter; verehrte Ministerinnen und geehrte Minister sowie StaatsS,
liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste!

Als langjähriger „Kommunaler“ freue mich, Sie zum Parlamentarischen Abend des Städtetages Nordrhein-Westfalen begrüßen zu können und heiße Sie als Hausherr im Namen aller Abgeordneten des Landtags herzlich willkommen. Es freut mich besonders, dass der erste parlamentarische Abend der neuen 17. Wahlperiode ein Abend eines kommunalen Spitzenverbandes ist.

„Städtetag trifft Landtag“ – unter diesem Motto steht dieser Abend, der dem Gespräch und Kennenlernen dienen soll. In diesen Landtag der 17. Wahlperiode sind 92 neue Abgeordnete (v 199) gewählt worden – viele von Ihnen mit kommunalpolitischem Hintergrund. Allein das macht diesen Kennenlern-Abend so überaus sinnvoll. Aber darüber hinaus lohnt natürlich jede Begegnung von Landtag und Städtetag, weil uns - wie auch mit den übrigen kommunalen Spitzenverbänden - eine enge Partnerschaft verbindet.

Verehrte Gäste, spätestens mit Wahrnehmung meiner kommunalen Funktionen im Landtag habe ich hautnah mitbekommen, welch hohen Stellenwert die kommunalen Themen im Landtag haben. Der Ausschuss für Kommunales tagte beispielsweise 148 mal in der letzten Periode und damit am Häufigsten (HFA119, Schula 117, Innen 111).

Kommunale Politiker und Verwaltungen sind mit den jeweiligen regionalen Gegebenheiten vertraut und an den Interessen der Bevölkerung vor Ort orientiert. Zugleich bekommen sie die Folgen allgemeiner Entwicklungen und politischer Weichenstellungen im Bund und in Europa konkret zu spüren. Kurz gesagt: Sie erleben Großes im Kleinen – und können zugleich im Kleinen Großes bewirken. Darin liegt ihre Stärke.

Die Herstellung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land ist uns grundgesetzlich aufgegeben. Uns ist allen bekannt, welch große Herausforderung das in der Praxis ist,

weil die Situationen in den städtischen Ballungsgebieten einerseits und in den ländlichen Räumen andererseits teils sehr unterschiedlich sind. Daher muss es uns in vielen Fällen gelingen, unterschiedliche Lösungen – sowohl für die Städte als auch für die ländlichen Gemeinden - zu finden. Ich bin mir sicher, dass der Städtetag uns bei diesen Herausforderungen helfen kann und wird.

Wir wissen, dass Sie sich als Vertreter der Kommunen mit den Menschen vor Ort identifizieren. Sie wissen, welche Sorgen die Menschen haben, wo es gut läuft und wo es besser laufen sollte. Das macht auch die Stärke der kommunalen Ebene aus. Und deshalb arbeitet der Landtag daran, dass der föderale Zusammenhalt und diese gelebte Heimatverbundenheit auch in Zukunft weiter gut gelingen werden.

Dabei habe ich in den vergangenen Jahren hier im Landtag mit Genugtuung festgestellt: Bei allen verständlichen Differenzen im Detail und allen Streitigkeiten um die Wege, das gemeinsame Ziel zu erreichen, so konnte dennoch an vielen Stellen jeweils der breite Konsens erreicht werden, dass die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen handlungs- und zukunftsfähig sein müssen und der nordrhein-westfälische Landtag „*Anwalt und Partner der Kommunen*“ sein muss.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, auch wenn ich bekanntlich aus dem kreisangehörigen Raum stamme, 15 Jahre Bürgermeister einer 30.000 Einwohnerstadt war und seither auch dem Präsidium des nordrhein-westfälischen Städte- und Gemeindebundes angehöre, fallen mir lobende Worte für den Städtetag keineswegs schwer, im Gegenteil, weiß ich doch aus der Praxis um Ihr gutes Wirken

und: die handelnden Personen des Verbandes zu schätzen (stellvertretend für viele nenne ich hier GF Helmut Dedy und Stv GFin Verena Göppert).

Der Städtetag Nordrhein-Westfalen ist die starke und unüberhörbare Stimme der Großstädte im größten Bundesland. Und an dieser Stelle gilt mein Dank dem Städtetag NRW, der sich über all die Jahre hinweg als unentbehrlicher Partner des Landtags und als Berater und Streiter für seine Interessen erwiesen hat.

Mir bleibt, uns allen nun einen kommunikativen Abend in entspannter Atmosphäre mit guten Gesprächen zu wünschen. Herzlichen Dank.